

legung führt schon in den Bereich der Spekulation hinein. Die traditionelle Anhänglichkeit an das Haus Lancaster schrumpfte wohl deshalb, weil die königliche Patronage keine neuen Chancen mehr eröffnete. Karl Schnith

Michael HICKS, Richard III and his rivals. Magnates and their motives in the War of the Roses, London 1991, Hambledon Press, XIV u. 447 S., ISBN 1-85285-053-1, GBP 38. – Der Band enthält 23 Aufsätze; 18 davon sind schon in den Jahren 1978–1988 veröffentlicht worden. Sie betreffen vor allem Aspekte des politischen und religiösen Verhaltens englischer Magnaten im Zeitalter des Rosenkriegs (Pietät, Aufbau von politischen Gefolgschaften, dynastisches und erbrechtliches Denken). Kernstück der Sammlung sind die zwei ersten, bisher unveröffentlichten Aufsätze: Bastard Feudalism: Society and Politics in Fifteenth-Century England (S. 1–40); Idealism in Late Medieval English Politics (S. 41–60). Darin plädiert H. eindringlich gegen die seit den Arbeiten McFarlanes herrschende Tendenz, das politische Verhalten des spätmittelenglischen Adels vulgärmaterialistisch zu verstehen und zu erklären; es habe doch ein Adelsethos gegeben, das häufig genug dazu führte, daß führende Mitglieder der politischen Oberschicht entgegen ihren eigenen Interessen (im engeren Sinne) handelten. T. R.

Alexander GRANT, K. J. STRINGER, Medieval Scotland: Crown, Lordship and Community. Essays presented to G. W. S. Barrow, Edinburgh 1993, Edinburgh University Press, 319 S., ISBN 0-7486-0418-9, USD 25. – Anlässlich der Emeritierung des international renommierten Fachmanns für die mittelgeschichtliche Schottlands haben 13 ihm verbundene Kollegen diesen Band verfaßt. Die Beiträge reichen zeitlich von ca. 400 bis 1472 mit Schwerpunkt auf dem 12., 13. und 14. Jh. und konzentrieren sich hauptsächlich auf das Verhältnis zwischen königlicher Zentralmacht und regionalen oder lokalen Interessengruppen. Sie sind gewissenhaft gearbeitet, verwerten auch unpublizierte Quellen und identifizieren genau die einzelnen Dienstleute, die Landbesitzer und deren Familienverbindungen. Einige Aufsätze werden nur richtig geschätzt werden können von Lesern mit fortgeschrittener Kenntnis der schottischen Geschichte und Geographie. Andere wiederum zielen auf ein breiteres Publikum: Alexander GRANT, Thanes and Thanages (S. 39–81), William W. SCOTT, The March Laws Re-considered (S. 114–130) und Donald E. R. WATT, The Provincial Council of the Scottish Church 1215–1472 (S. 140–155). Eine erschöpfende Bibliographie des zu Ehrenden mit Publikationen über mehr als vier Jahrzehnte wird seiner Tochter, Dr. Julia BARROW, verdankt. Donald A. Bullough

---

Birgit und Peter SAWYER, Medieval Scandinavia. From Conversion to Reformation, circa 800–1500 (The Nordic Series 17) Minneapolis–London 1993, University of Minnesota Press, XVI und 265 S., 16 Abb. bzw. Karten, ISBN 0-8166-1739-2, USD 19.95. – Dieses Buch bietet eine weitgespannte und zugleich knappe Einführung in die Geschichte Skandinaviens (Dänemarks, Norwegens und Schwedens sowie, etwas am Rande, Islands). Weitgespannt, denn der Themenbogen reicht von einem Überblick über die wesentlichen Quellen-